

**Belhagen & Masing in Bielefeld.**

Handbuch, geographisches, zu Andrees allgemeinem Handatlas. Mit besond. Berücksicht. der polit., wirtschaftl. u. statist. Verhältnisse. Hrsg. v. H. Scobel. 3. Aufl. 9. Bfg. gr. 8°. (S. 417—464 m. Fig.) n. —. 60

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,**

welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

- Georg Bondi in Berlin.** 1005  
Halbe, die Heimatlosen. 2 M.; geb. 3 M.
- Calmann-Lévy in Paris.** 1005  
Gyp, M. de Follouil. 3 fr. 50 c.
- Wilhelm Friedrich in Leipzig.** 1006  
Wagner, Polenfolter. 1 M.  
Friede, Graf Gerhard. 3 M.
- H. Hartleben's Verlag in Wien.** 1007  
Der Anekdotenschatz. 11. Aufl. 1 M. 80 J.  
Donat, Methodik der Bindungslehre und Decomposition für Schafstweberei. 2. Aufl. Geb. 6 M.  
Gango, Wsche! Neue Gedichte. 2 M.  
Piaz, Anleitung zur Rebencultur im Hausgarten. 3 M.  
Zeitschrift für das landw. Versuchswesen in Oesterreich. II. Jahrg. 1899. Heft 1. 1 M. 70 J.
- May Riemeier in Halle a. S.** 1008  
Abhandlungen z. neueren Geschichte. XXXVII. 4 M.  
Abhandlungen zur Philosophie.  
X. Freytag, zur Substanzenlehre Lockes. 2 M.  
XI. Marvin, d. Giltigkeit unserer Erkenntnis d. objektiven Welt. 2 M. 40 J.  
Baumgarten, Stilist. Untersuchungen. 2 M. 80 J.  
Caro, Genua. Bd. I. 10 M.  
— do. Bd. II. 12 M.

- May Riemeier in Halle a. S. ferner:** 1008  
Le Curial, hrsg. v. Heuckenkamp. 2 M. 80 J.  
Zwei altfranz. Dichtungen, hrsg. von O. Schultz-Gora. 3 M.  
Hermann u. Vorländer, Das Verhalten u. s. w. 1 M. 20 J.  
Loewe, Ethn. u. sprachl. Gliederung d. Germanen. 1 M. 60 J.  
Neudrucke Nr. 153: Murner, An den Adel. 60 J.  
— Nr. 154—156: Hartmuth v. Cronberg. 1 M. 80 J.  
Robert, Kentaurenkampf. 4 M.  
Vorländer, Einfluss d. Carbonyls. 80 J.
- G. Pierson's Verlag in Dresden.** 1004  
von Radics, codex Austriacus. 3 M.; geb. 4 M.
- Franz Pichler in Tübingen.** 1004  
Braun, über die experimentell durch chronische Alkoholintoxication hervorgerufenen Veränderungen im centralen u. peripheren Nervensystem. Ca. 3 M.  
Häfner, über den Ursprung und die Berechtigung besonderer Lehrstühle f. physiologische Chemie. 60 J.  
Vierordt, kurzer Abriss d. Percussion u. Auscultation. 6. Aufl. 1 M. 50 J.  
Gilbert, Methoden zur Bestimmung des Perchlorats im Chile-Salpeter des Handels. 60 J.
- Siemenroth & Trotschel in Berlin.** 1006  
Gerhard, die Ehescheidungsgründe des B.-G.-B. und ihre rückwirkende Kraft. 1 M.  
v. Rohr, Beschlußwidrigkeit. 1 M. 20 J.
- Georg Siemens in Berlin.** 1005  
Geitel, das Wassergas. 2. Aufl. Ca. 6 M.
- Bernhard Tauchnik in Leipzig.** 1007  
Haggard, Doctor Therne. (T. E. vol. 3336.) 1 M. 60 J.
- Friedr. Wolfrum in Düsseldorf.** 1009  
Spiller, Zimmer-Einrichtungen. Bfg. 1. 6 M.

**Nichtamtlicher Teil.****Bur Frage der Pflichtexemplare.**

In Nr. 267 des Börsenblattes 1898 hat Herr Dr. Ruprecht die Frage von neuem berührt und damit gewiß nur im Sinne des Verlagsbuchhandels gehandelt.

Daß die Abgabe der Pflichtexemplare an zwei Bibliotheken eine nicht unerhebliche Steuer bedeutet, darüber dürfte kaum eine Meinungsverschiedenheit bestehen. —

Die Zeitschriften meines Verlages müßten die beiden Bibliotheken zweifellos abonnieren, da es sich ausschließlich um streng wissenschaftliche handelt. Diese repräsentieren für mich allein einen Ausfall von 276 M. pro Jahr; dazu kommen die übrigen periodischen Unternehmungen, die Tafelwerke, Monographien, teure historische Werke u., so daß ich meinen Ausfall wohl auf 400—500 M. gut und gerne taxieren kann. Ein mir befreundeter hiesiger Verleger berechnet den Ausfall, den er durch die Lieferung der Pflichtexemplare hat, auf weit über 1000 M. im Jahre.

Aus dem gleichen oder ähnlichen Grunde, aus dem der Verleger zur Abgabe der Pflichtexemplare herangezogen wird, könnte man ja auch sagen, daß alles, was das Kunstgewerbe z. B. bietet, ein kulturelles Interesse hat, und die Abgabe der Neuigkeiten beanspruchen, um sie, im Kunstgewerbemuseum vielleicht, zu sammeln. — Interessant wäre diese Sammlung gewiß, und es brauchten alle Neuheiten nur in einem Exemplare abgegeben zu werden.

Die Vorteile, die Herr Dr. Franke für den Verlagsbuchhandel in der Lieferung der Pflichtexemplare sieht, kann ich durchaus nicht anerkennen. Ich glaube, der Prozentsatz ist ein so überaus minimaler, daß er sich überhaupt nicht ausrechnen läßt, der Prozentsatz derjenigen Leute, die ein Buch kaufen, weil sie es in der Bibliothek gelesen haben. Dagegen dürfte der Ausfall, der dadurch erwächst, daß die Studierenden

sich Bücher, die sie für das Studium oder das Examen brauchen, einige Wochen aus der Bibliothek entleihen, sehr wohl zu berechnen sein.

Wenn Herr Dr. Ruprecht vorschlägt, daß der Verleger an die Bibliotheken mit 50 Prozent liefern soll, so sehe ich auch dazu absolut keinen Grund; denn nur in wenigen Fällen kann der Verleger die Kosten für die Pflichtexemplare nur in Bezug auf Druck und Papier in Anrechnung bringen. Die meisten schwer-wissenschaftlichen Werke rechnen doch mit den Bibliotheken, und da macht es sehr wohl etwas aus, ob man zwei Abnehmer mehr hat.

Wenn die Bibliotheken das Ziel haben, möglichst vollständig zu sein, so werden sie das, was sie haben müssen, auch in Zukunft kaufen und zum vollen Preise bezahlen; und das, was sie nicht brauchen, das wird sehr wenig sein, wenn sie sonst das gesteckte Ziel, d. h. die Vollständigkeit, erreichen wollen. Eine jede Leistung verlangt eine Gegenleistung, und die letztere bieten die Bibliotheken nicht.

Bei der Frage darf aber auch das Sortiment nicht unbeachtet bleiben; es ist ein sehr erheblicher Ausfall, der diesem erwächst, soweit man natürlich unter den bestehenden Verhältnissen von einem Ausfall sprechen kann.

In der vergangenen Reichstagsession ist von Dr. Arendt die Frage berührt worden. — Sache der Verlegervereine ist es, diese in ihren Sitzungen immer wieder auf die Tagesordnung zu setzen, eventuell eine Denkschrift ausarbeiten zu lassen und mit dieser direkt oder durch den Börsenverein an den Reichstag heranzutreten, um eine Abschaffung des vermeintlich bestehenden Gesetzes herbeizuführen, bezw. ein besseres, den heutigen Anschauungen mehr angepaßtes, zu schaffen.

B.

S. K.